



# Marktanalyse Slowakei



TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Marktanalyse

## Slowakei

**Impressum**

**Herausgeber**

iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
Friedrich-Ebert-Allee 38  
53113 Bonn

**Verantwortlich für den Inhalt:**

SKOPOS – Institut für Markt- und Kommunikationsforschung GmbH  
Hans-Böckler-Str. 163  
50354 Hürth  
<http://www.skopos.de>

**Stand**

Januar 2004

# Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen .....	4
1.1	Wirtschaft .....	5
1.2	Politik .....	7
1.3	Kultur.....	10
2	Bildungssystem .....	12
2.1	Schul- und Hochschulsystem .....	13
2.2	Berufliche Bildung .....	16
2.3	Staatliche Zuständigkeiten und Förderung.....	21
3	Marktanalyse .....	25
3.1	Aktuelle Lage .....	26
3.2	Marktentwicklung .....	29
3.3	Markteintritt .....	31
4	Fazit und Handlungsempfehlungen.....	36
5	Anhang.....	39
5.1	Wirtschaftliche Eckdaten Slowakei.....	39
5.2	Hilfreiche Adressen .....	40
5.3	Literatur und Links.....	44

# 1. Rahmenbedingungen

- **Staatsgründung 01.01.1993**
- **Transformationsland**
- **Staatsform: Parlamentarische Demokratie**
- **Wandel von zentraler Planwirtschaft zur freien Marktwirtschaft**
- **Dienstleistungssektor expandiert**
- **Rezession von 1990 bis 1993 erfolgreich überwunden**
- **Aufgrund zentraler Lage inmitten des Kontinents Zusammentreffen verschiedener Kulturen**

## 1.1 Wirtschaft

### Gegenwärtige Lage

Die Wirtschaft der Slowakei befindet sich im **Wandel**: Zu Zeiten der Tschechoslowakei waren die Metall-, die chemische-, die Rüstungs- und die energieerzeugende Industrie die größten Wirtschaftszweige. Die Tschechoslowakei galt nach der ehemaligen UDSSR als eine der größten Waffenproduzenten des Warschauer Pakts.

Dies änderte sich mit dem Umbruch im Jahre 1989 grundlegend. Der Dienstleistungssektor hat in den Jahren nach 1991 expandiert. Der Anteil der Industrieproduktion sank von 61% des BIP im Jahre 1991 auf 24,3% im Jahre 2000.

Vor allem der **politische Wechsel** im Jahre 1998 hat den Weg für ausländische Investitionen geebnet. Ein Faktor, der für den Arbeitsmarkt der Slowakei und damit auch für die Nachfrage im Land, von großer Bedeutung ist.

### EU-Annäherung

Die Regierung änderte das Einkommenssteuergesetz und traf weitere **politische und wirtschaftspolitische Entscheidungen** wie die Förderung von Unternehmensgründungen in strukturschwachen Gebieten, die Annäherung des Rechtssystems an das EU-Recht, die Angleichung der Einkommens- und Mehrwertsteuersätze sowie der Abschreibungsmodalitäten an die EU-Gegebenheiten. Weiterhin liegt ein großes Bestreben im Abbau investitions-hemmender Faktoren wie die langen Genehmigungsverfahren beim Grundstückerwerb und dem Immobilienbau.

In den Jahren 1999 und 2000 konnte das Wirtschaftswachstum auf ca. 2% gesteigert werden. Dafür stieg die

Inflationsrate im Jahr 2000 auf 12%. Der Anstieg der Auslandsverschuldung wurde abgebremst, der Export wurde gesteigert, und auch die **Auslandsinvestitionen stiegen** im Jahr 2000 um 2,13 Mrd. Euro. Deutschland nimmt unter den ausländischen Investoren den ersten Platz ein, gefolgt von den Niederlanden und Österreich. Die größten investierenden deutschen Unternehmen sind die Deutsche Telekom, Volkswagen und Siemens.

## Staatshaushalt

Trotz dieser positiven Entwicklungen besteht weiterhin Handlungsbedarf um den Staatshaushalt auszugleichen. Auslöser sind vor allem die seit 1996 rasch gestiegene Defizite bei hohen Zins- und Tilgungsraten, die Kosten bei der Bankenrestrukturierung und das hohe Defizit der Sozialversicherungsträger, wodurch im Jahr 2000 das Haushaltsdefizit 644 Mio. Euro betrug.

Zusätzlich erschwerend wirken **regionale Unterschiede im Land**. Während in der Hauptstadt Bratislava die Arbeitslosenquote unter 5% liegt, erreicht sie im strukturschwachen Osten des Landes über 30%. Das liegt unter anderem an der Präferenz ausländischer Investoren, sich vornehmlich im Westen des Landes und dort vor allem in Bratislava niederzulassen.

## Löhne und Gehälter

Hierauf zurückzuführen sind große regionale Einkommensunterschiede. Ein slowakischer Durchschnittslohn beträgt i.d.R. ca. 270 Euro/Monat. In Bratislava liegt der Durchschnittslohn etwa doppelt so hoch. Festzuhalten bleibt insgesamt, dass die gestiegene **Binnennachfrage**, ausgelöst durch die gestiegenen Reallöhne, zuletzt die Konjunktur stärkte.

## Bruttoinlandsprodukt

Auch wenn das **BIP-Wachstum** in der Slowakei in den ersten drei Quartalen des Jahres 2001 (im Durchschnitt 3,1%) im Vergleich zu den Werten der zweiten Hälfte der 90er Jahre nicht hoch war, war es doch wesentlich höher als das BIP-Wachstum in den OECD- oder EU-Ländern. Die slowakische Wirtschaft verzeichnete gegenüber den anderen V4 Ländern (Ungarn, Tschechien, Polen) die größte Zunahme des realen Wachstums des BIPs. Mit Ausnahme der Slowakei kam es in allen V4-Ländern im Vergleich zum 1. Quartal 2001 zu einer Verminderung des BIP-Wachstums. Die Binnennachfrage innerhalb des Landes beeinflusst das slowakische BIP stark, der Einfluß der Weltwirtschaftslage ist hingegen eher gering. Im Vergleich zu den westlichen Ländern wirkten die ungünstigen Entwicklungen der letzten Jahre somit nicht negativ auf das slowakischen BIP ein.

## 1.2 Politik

Die Slowakische Republik ist neben der Tschechischen Republik der zweite der beiden Nachfolgestaaten der Tschechoslowakei. Seit dem 01.01.1993 sind diese Länder unabhängig. Es gelang, die Teilung des Landes geordnet und friedlich durchzuführen.

## Politisches System

Die Slowakische Republik ist eine **parlamentarische Demokratie**. Ihre Verfassung gewährleistet sowohl die allgemeinen Menschenrechte als auch die ökonomischen, sozialen, kulturellen und Minderheitenrechte. Staatsoberhaupt ist der vom Volk direkt für eine 5-jährige Amtszeit gewählte Staatspräsident. Das Einkammer-Parlament, der Slowakische Nationalrat, besteht aus 150 Abgeordneten

und wird für vier Jahre gewählt. Die letzten Wahlen zum Nationalrat fanden im September 2002 statt.

## Außenpolitik

Das wichtigste Ziel der Außenpolitik ist, das Land politisch und wirtschaftlich an europäische Strukturen heranzuführen. Die slowakische Regierung unter Ministerpräsident Dzurinda (seit 1998) ist daher sehr bemüht, die Kopenhagener Kriterien zu erfüllen. Bei der Tagung des Europäischen Rats in Helsinki im Jahr 1999 wurde dieses Engagement mit der Aufnahme von **Beitrittsverhandlungen** gewürdigt. Ferner wird sich mit großem Erfolg am „Membership Action Plan“ der NATO beteiligt, wodurch eine baldige Aufnahme in die **Allianz** wahrscheinlich wird.

## Regierungsprogramm

Außerdem wird als Ziel die Wiederherstellung und der Ausbau der rechtstaatlichen Strukturen sowie die Stärkung der Wirtschaft durch Verringerung der hohen Defizite des Haushalts und der Leistungsbilanz angestrebt.

Weitere Bestrebungen sind die Restrukturierung der Wirtschaft, insbesondere die des Bankensektors. Zusätzlich soll die Transparenz bei den Privatisierungsprozessen erhöht werden. Priorität hat dabei die **Öffnung des Marktes für Auslandsinvestitionen**.

Im Zuge dessen sollen auch die Beziehungen zu den Nachbarstaaten verbessert werden, insbesondere zu Ungarn, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik.

## Unternehmensgründung

Die **Anreize** für ausländische Investoren sind **umfangreich**. Diese ergeben sich aus mehreren Gesetzesvorschriften: dem Gesetz über staatliche Hilfe, dem Gesetz über Investitionsanreize sowie Einkommenssteuer- und

Beschäftigungsgesetze. Das Investitionsgesetz beinhaltet beispielsweise die zehnjährige Befreiung von Körperschaftssteuern, **Subventionen für die Umschulung von Angestellten** und Subventionen für die Schaffung von Arbeitsplätzen. Zusätzlich wirbt die slowakische Republik mit zollfreier Einfuhr von Maschinen und Betriebseinrichtungen, finanziellen Unterstützungen, bis zu 100%igem Eigentum von Betrieben, gut ausgebildeten Arbeitskräften, Traditionen im Sektor der Feinmechanik und Produktion, geringen Lohnkosten und vieles mehr. Ferner begrüßt die Slowakei ausdrücklich ausländische Investitionen. **SARIO** (Slowakische Agentur für Investitions- und Handelsförderung) bietet umfassende Information und Beratung für Investoren, die entsprechende Möglichkeiten in der Slowakei suchen und für Exporteure, die ihre Aktivitäten in der Slowakischen Republik ausweiten wollen.

Für den Wirtschaftsstandort Slowakei spricht außerdem die **positive wirtschaftliche Entwicklung** sowie die gut ausgebaute **Infrastruktur**, die gute geostrategische Lage und das **hohe Bildungsniveau**, besonders im technischen Bereich.

## Minderheitenpolitik

Innenpolitisch strebt die slowakische Regierung ferner eine **Steigerung der Lebensqualität** der Bevölkerung an. Teil des Regierungsprogramms ist die Verbesserung des Status' der ungarischen Minderheit im Süden des Landes (etwa 520.000, 10% der Gesamtbevölkerung). Weitere Bestrebungen richten sich auf die Verbesserung der Lage der Roma. Ihre Zahl wird offiziell mit ca. 89.900 angegeben, womit sie die zweitgrößte Minderheitengruppe darstellt. Aufgrund des geringen Bildungsniveaus, der hohen Arbeitslosigkeit und der mangelnden Integration ist dieses

Vorhaben vor allem im Osten der Slowakei für die Regierung eine enorme Herausforderung.

### 1.3 Kultur

#### Bevölkerung

Die zentrale Lage des Landes inmitten des Kontinents bildete seit jeher einen **Schnittpunkt verschiedener Kulturen**, wobei die Slowakei nicht nur fremde Einflüsse aufnahm, sondern auch eigene Werte weitergab. Aufgrund historischer und geographischer Gegebenheiten leben eine Vielzahl unterschiedlicher Minderheiten (u.a. Ungarn, Roma, Tschechen, Mähren, Ruthenen, Ukrainer, Karpaten, Polen und Kroaten) miteinander. Im Rahmen der Kulturpolitik wird auch Minderheiten Mitsprache eingeräumt und die zur Verfügung stehenden Finanzmittel nach Bevölkerungsproportionen verteilt. Im Sommer 1999 wurde ein Minderheitensprachengesetz erlassen.

#### Sprache

Amtssprache ist Slowakisch, die als die slawische Schlüssel-sprache gilt. **Englisch** findet zwar zunehmend Verbreitung ist aber **als Geschäfts- und Unterrichtssprache bislang nur sehr eingeschränkt verwendbar**. Weitere rudimentäre Geschäftssprachen sind Deutsch, Tschechisch und Russisch.

#### Religion

Im Zuge der gesellschaftspolitischen Veränderungen in der Slowakischen Republik wandelt sich auch die Position der Kirche und der Religionsgemeinschaften. 1990 erhielten sie per Gesetz eine **freie und unabhängige Stellung**, wodurch die staatliche Überwachung – die in der Zeit der kommunistischen Diktatur vorherrschte – aufgehoben wurde. In der Slowakischen Republik sind 15 Kirchen und Religionsgemeinschaften registriert. Die mitgliederstärkste ist die römisch-katholische Kirche (69%), zweitstärkste die

evangelisch-augsburger (6,9%) und drittgrößte stellt die griechisch-katholischen Kirche (4,1%) dar. Neben einer Vielzahl karitativer und sozialer Aufgaben, zählt zu den Aktivitäten der Kirchen auch die Pflege von Kontakten zu Partnern im Ausland.

## Kulturelle Nähe

Die Slowakei war aufgrund ihres geographischen Standortes Jahrhunderte lang Begegnungsort deutscher, österreichischer, ungarischer und slawischer Kultur, ist seit ihrer staatlichen Unabhängigkeit bestrebt, eine eigene Nationalkultur zu entwickeln bzw. wieder zu entdecken.

Vor diesem Hintergrund ist die **Achtung der kulturellen und nationalen Identität** der Slowaken ein wichtiger Bestandteil sozialer Interaktion, der bei Geschäftskontakten zu beachten ist.

Insgesamt überwiegen die **kulturellen Gemeinsamkeiten** zwischen Slowaken und Nachbarstaaten. Die slowakische Regierung bemüht sich stetig, die Zusammenarbeit mit den angrenzenden, wie auch mit anderen europäischen Ländern, in kultureller Hinsicht weiter voranzutreiben. Größere Hindernisse in der Kommunikation, die den Erfolg von Geschäftsbeziehungen oder die Interaktion im Rahmen von Lehr-Lernbeziehungen bei der Weiterbildung gefährden könnten, sind somit nicht zu erwarten.

## **2 Bildungssystem**

- **Qualitativ hochwertiges Bildungssystem**
- **1996/1997 viele Lehrplanänderungen bzw. neue Berufsprofile in die Berufsausbildung aufgenommen**
- **Wenig finanzielle Mittel für Berufsbildungssystem**
- **Auf Grundschule folgend: Zwei Arten der Mittelschule oder Gymnasium**
- **Verwaltung aller Schulen auf regionale Behörden verlagert**
- **Universitäten erlangen Autonomie**
- **Weitere Reformen der beruflichen Bildung nötig**
- **Beteiligungen an nationalen und multilateralen Kooperationen**
- **Aufschwung Weiterbildungsmarkt wird prognostiziert**

## 2.1 Schul- und Hochschulsystem

Im Unterschied zu Tschechien gab es auf dem Territorium der heutigen Slowakei kein eigenes nationales Bildungssystem. Die heute führende slowakische Comenius-Universität in Bratislava wurde erst 1919 gegründet. 1968 entstanden im Rahmen der neugebildeten Föderation erstmals ein nationales tschechisches Bildungsministerium und ein **nationales slowakisches Bildungsministerium**.

### Schulsystem

Die allgemeine **Schulpflicht** beträgt 9 Jahre. Das Recht auf Bildung ist in der Verfassung der Slowakischen Republik verankert. Bürger haben das Recht auf kostenlose Bildung in den Grundschulen, Mittelschulen und Hochschulen.

### Primärstufe

Die Vorschule (Kindergarten) ist Bestandteil des Bildungssystems: Zum einen entlastet sie die berufstätigen Mütter, zum anderen erfüllt sie eine gewisse schulvorbereitende Funktion. Die **Grundschule** gewährleistet den Schülern die Allgemeinbildung und dauert in der Regel 9 Jahre. Der Besuch des 9. Schuljahres ist allerdings nur für diejenigen Pflicht, die keine weiterführende Schule besuchen. Die 1. Stufe der Grundschule, der Primarbereich, umfasst die ersten 4 Schuljahre. Ab der 2. Stufe, dem Sekundarbereich I, beginnend mit dem 5. Schuljahr, erfolgt eine Differenzierung entsprechend den Interessen und Fähigkeiten der Schüler mit speziellem Fachunterricht.

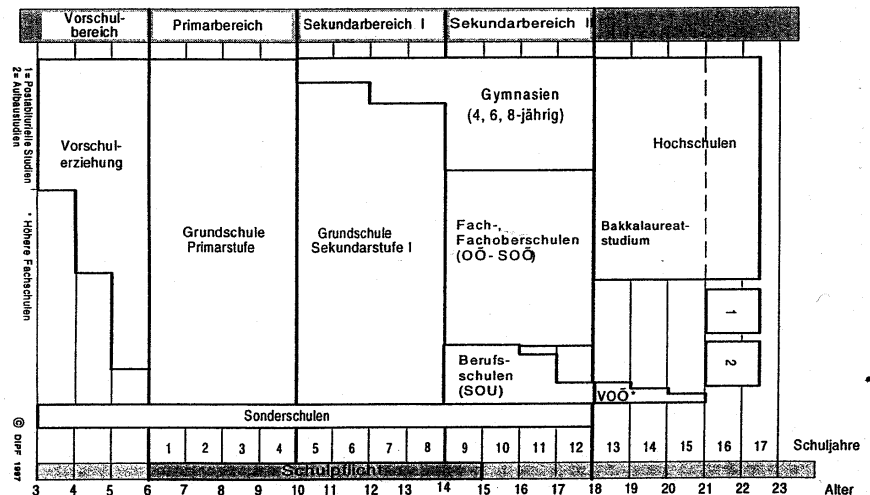


Abb. 1: Bildungssystem in der Slowakischen Republik

Die Lehrpläne der Grundschulen sind grundsätzlich einheitlich, die Schule kann sich aber eine spezielle Ausrichtung und ein besonderes Profil geben.

## Sekundarstufe

Die sich an den Sekundarbereich I anschließende Schul-ausbildung teilt sich in den allgemeinbildenden Bereich (**Gymnasium**) und in den Bereich der **berufsbildenden Schulen**. Alle weiterführenden Sekundarschulen werden traditionell **Mittelschulen** genannt; die Abiturbildung wird hierbei als „vollständige mittlere Bildung“ bezeichnet.

Die Dauer des **Gymnáziums** (Gymnasium) richtet sich nach dem Abgang aus der Primarstufe richtet. Die Schule kann zwischen vier bis acht Jahren besucht werden, Regelform ist allerdings der Übergang nach dem achten Grundschuljahr auf das vierjährige Gymnasium. Bei dem 5jährigen Abschluss handelt es sich i.d.R. um vertieften Unterricht in Fremdsprachen.

Die weiterführenden Mittelschulen des berufsbildenden Bereichs werden in Kapitel 2.2 dargestellt.

## Hochschulen

1996 wurden alle bestehenden Hochschulen in **Universitäten** umbenannt. Diese genießen seitdem ein relativ hohes Maß an Autonomie. Voraussetzung für ein Studium ist das Abitur (seit 1994 auch in Deutschland anerkannt) und das Bestehen einer Aufnahmeprüfung der betreffenden Hochschule.

In der Slowakischen Republik gibt es zur Zeit 17 Hochschulen, davon 12 zivile Universitäten, eine Musik- und eine Kunsthochschule. Daneben können noch zwei militärische Akademien und eine Polizeiakademie besucht werden.

## Studienformen

Mit dem **Hochschulgesetz** von 1990 wurde ein Kurzstudienbereich mit einer Mindestdauer von 3 Jahren, das **Baccalaureat-Studium**, eingeführt; der Titel ist „Bakalar“ (Bc.). Dieses Studium ist auf das Ausüben eines Berufes orientiert und dient weiterhin als erste Stufe des Magister-Studiums. Das **Magister-Studium** dauert mindestens 4 Jahre (bspw. der Abschluss als Ingenieur) oder bis zu 6 Jahren, im Falle des Mediziners. Magister können zusätzlich mit der Dauer von weiteren 3 Jahren nach Abschluss des Studiums die entsprechenden **Doktorgrade** (PhD.) im Rahmen des Doktoranden-Studiums erwerben.

## Bildungsstand des Landes

Traditionell besteht in der Slowakei ein starkes Interesse an Bildung und Schulwesen, was sich auch in der Entwicklung der **Qualifikationsstruktur der Bevölkerung** ausdrückt. Mittlerweile haben nur 9% der slowakischen Bevölkerung ein geringes Bildungsniveau, 91% hingegen besitzen einen mittleren bis hohen Bildungsabschluss.

## 2.2 Berufliche Bildung

### Berufsbildende Mittelschulen

Berufliche Bildung ist in der Slowakei überwiegend schulisch organisiert. Wie in Kapitel 2.1 erläutert, gibt es nach der Sekundarstufe I die Möglichkeit sich für eine berufsbildende Schule zu entscheiden. Dieser Zweig der Mittelschulen ist aufgeteilt in eine Ausbildung in Form eines „dualen Systems“ (SOU) und den beruflichen Vollzeitschulen, den Berufsfach- und Berufsoberschule (OŠ und SOŠ bzw. OÖ und SOÖ).

- Die **zwei- bis dreijährige Berufsfachschule**, Odborná škola (OŠ), mit einer Berufsausbildung auf unterer bzw. mittlerer Ebene. Weiterführend kann die SOŠ besucht werden.
- Die **vierjährige mittlere Berufsoberschule**, Stredná odborná škola (SOŠ), deren Abschluss mit einem allgemeinbildenden Abitur verknüpft werden kann und somit die Zugangsberechtigung für eine Universität impliziert.
- Die **Lehrstätten für die Lehrberufsausbildung**, d.h. mittlere Berufsschulen, Stredné odborné učilište (SOU), mit einer zwei bis vierjährigen Ausbildung. Diese schließt mit einem Zeugnis über die allgemeinbildenden und theoretischen Fächer sowie der Fachprüfung ab. Der Zeitraum richtet sich nach Abschlussform und Berufsausrichtung. Diese Ausbildung ist als eine berufliche Erstqualifikation zu werten und kann durch Weiterbildung ausgebaut werden.

- **Integrierte Sekundarschulen**, Integrovaná stredná škola (ISS), die verschiedene Richtungen der OŠ, der SOŠ und der SOU anbieten.
- Seit Beginn der neunziger Jahre wurden zusätzlich **Höhere Fachschulen**, Vyšša odborná škola (VOŠ bzw. VOÖ), gegründet, die eine inhaltliche über die sekundarschulische Berufsausbildung hinausgehende Qualifizierungsmöglichkeit bieten. Die Ausbildung endet hier mit dem Diplomabschluss, der Absolutorium genannt wird.

Zusätzlich hat sich mittlerweile der Bereich **postabiturieller beruflicher Bildung**, pomaturitné štúdium (PMŠ), etabliert. Gymnasialabsolventen, die sich erst spät für eine Berufsausrichtung zu interessieren beginnen, haben hier die Möglichkeit, ihre beruflichen Qualifikationen auszuweiten. Außer den Postabiturkursen gibt es zusätzlich berufsbezogene Aufbaukurse (NDŠ).

## Entwicklungen

Die **Reform des slowakischen Systems** der allgemeinen und beruflichen Bildung ist in dem letzten Jahr stark vorangeschritten. Im Mai 2001 nahm die Regierung das Strategiepapier „Millennium – Nationales Programm für die allgemeine und berufliche Bildung“ an, in dem die Bildungsziele für die Primar-, Sekundar- und Hochschulbildung für die nächsten fünfzehn Jahre festgelegt sind. Des Weiteren ist eine stufenweise Aufstockung des Bildungsetats vorgesehen, der bis zum Jahr 2006 bei 5% des BIP liegen soll.

Seit kurzer Zeit gibt es auch Berufsfachschulen (ÖS) für Mädchen. Diese bieten eine vierjährige Ausbildung mit Abiturabschluss an.

Ferner beteiligt sich die Slowakei auch im Bildungsbereich an **internationalen Kooperationen**, vor allem mit der EU, dem Europarat, der UNESCO und der OECD.

## EU

Im Rahmen der Europäischen Union ist die Slowakische Republik an mehreren **nationalen und multilateralen Projekten** beteiligt. Größten Umfang haben hierbei die **PHARE** – Aktivitäten (Hilfsprojekte der OECD, um beitragswilligen Ländern in Mittel- und Osteuropa den Eintritt in die Union zu ermöglichen) deren Maßnahmen primär auf folgende Bereiche abzielen:

- **Reform der Berufsbildung**
- **Restrukturierung des Arbeitsmarktes**
- **Infrastrukturelle und inhaltliche Entwicklung des Hochschulsektors (TEMPUS-Programm).**

## Weiterbildung

Neben speziellen nationalen Institutionen der individuellen Erwachsenenbildung - non formal education - ist der berufsbegleitende Schulbesuch eine wichtige Form der Weiterbildung.

Des Weiteren bieten zunehmend **private Unternehmen und Betriebe Weiterbildungskurse** verschiedenster Art und Dauer an, deren Abschlusszertifikate teilweise auch betriebsexterne Gültigkeit haben. Zusätzlich existieren weitere öffentliche und private Einrichtungen des nichtformalen Bildungssystems. Eine zentrale Institution auf dem

## Institutionen

Gebiet der Weiterbildung ist die Bildungsakademie mit rund 50.000 Studenten in Bratislava und 39 regionalen Zentren. Insgesamt gehen Schätzungen von jährlich rund 280-300 Neugründungen im Bereich der Weiterbildungsanbieter aus.

Die 1996 gegründete, nichtstaatliche Vereinigung von **Erwachsenenbildungsinstitutionen** (Asociácia inštitúcií vzdelávania dospelých) hat gegenwärtig 55 Mitglieder (Bildungsinstitutionen, private Vereinigungen, berufliche Institutionen, Unternehmer usw.). Seit 1994 gibt es daneben eine Vereinigung der Institutionen für Fernstudien sowie eine Vereinigung der Universitäten des Dritten Lebensalters. Im Rahmen der PHARE-Aktivitäten wurde ein Projekt zur Entwicklung und Optimierung von Erwachsenenbildungsprogrammen durchgeführt, dessen Ergebnisse auch in die staatlichen Überlegungen zu neuen Weiterbildungsmaßnahmen einfließen.

Einen speziellen Weiterbildungsbereich stellen die **post-abituriellen- und Aufbaustudien** dar. Diese bieten Unterricht in allgemeinbildenden Fächern, meist Fremdsprachen und Mathematik, an und erfüllen die Funktion einer Zusatz- oder höheren Bildung, jedoch ohne Erlangung eines offiziell höhere Bildungsgrads.

Das Recht auf Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen ist zwar nicht explizit in der Verfassung verankert, ihm wird allerdings ein hoher **gesellschaftlicher Stellenwert** eingeräumt. Hierbei dominiert mit großem Abstand das **Abendstudium**.

Zusammenfassend gibt es drei Hauptbereich, in denen Weiterbildung möglich ist:

- **Im formalen Schulsystem und Universitäten**
- **In Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen**
- **In speziellen, außerschulischen Weiterbildungseinrichtungen.**

## **Zukunftsperspektiven**

Trotz insgesamt positiver Ansätze im Rahmen der Weiterbildung sind noch weitere Fortschritte insbesondere bei der Reform der beruflichen Bildung erforderlich. Die Qualität der Berufsschulen ist zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf die erforderliche Anpassung der Ausbildungsinhalte an die sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarkts. Anzustreben ist eine engere Zusammenarbeit zwischen dem berufsbildenden Sektor (einschließlich der Schulen und staatlichen Bildungsverwaltung), den Arbeitsvermittlungsdiensten und den Privatunternehmen.

## 2.3 Staatliche Zuständigkeiten und Förderung

### Zuständigkeiten

Das **Bildungsministerium** (Ministerstvo školstva Slovenskej republiky) ist für alle inhaltlichen und pädagogischen Fragen zuständig. In dem im November 2000 verabschiedeten nationalen Beschäftigungsplan für 2001-2002 wird folgenden Themen besondere Aufmerksamkeit gewidmet: Dem Übergang von der Schule in das Erwerbsleben, den Wechselbeziehung zwischen dem Bildungssystem und den Anforderungen des Arbeitsmarkts sowie der Entwicklung eines Systems von Bildungseinrichtungen, die eine Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg ermöglichen.

Für die Durchführung sämtlicher **Schul- und Hochschulgesetze** ist das Ministerium für Schulwesen (Ministerstvo školstva Slovenskej republiky) zuständig, in Fragen der Berufsbildung in Kooperation mit anderen Fachministerien.

Eine positive Entwicklung ist die Verlagerung der Zuständigkeit für die **Verwaltung aller Schulen** (einschließlich der beruflichen Schulen) auf die **regionalen Behörden**, die Teil der nationalen Verwaltung sind und dem Innenministerium unterstehen. Es wurde somit das bisherige relativ schwerfällige System abgeschafft, in dem die Verwaltungskompetenz bei verschiedenen Bundesbehörden lag.

### Staatliche Organe

Die verantwortliche Instanz für **Weiterbildung** ist das dem Bildungsministerium untergeordnete **Staatliche Weiterbildungsinstitut** (Štátny inštitút odborného vzdelávania). Für die Organisation der allgemeinen Bildung ist das staatliche Pädagogik-Institut in Bratislava (Štátny pedago-

gický ústav) zuständig. Die Statistiken und Datenbanken über den Bildungsbereich im Allgemeinen verwaltet das Institut für Information und Prognosen (Ústav informácií a prognóz Školstva).

## **Förderungen**

Die staatliche Unterstützung der Weiterbildung bezieht sich generell auf die rechtliche, finanzielle und organisatorische Koordination der Weiterbildung am Arbeitsplatz, in den Mittelschulen und höheren Ausbildungsinstituten. Hierdurch können auch Personen, die bereits im Arbeitsleben stehen, zusätzliche Qualifikationen erwerben. Verantwortlich für diese Unterstützungsleistungen ist vor allem das Ministerium für Bildung, als zentrales Organ der staatlichen Verwaltung, welches Qualität und Professionalität im Bildungssektor garantieren will. Bei der Finanzierung und Organisation beteiligen sich des Weiteren folgende Ministerien: Das Innenministerium, Arbeitsministerium, Ministerium für Soziales und Familie, Gesundheitsministerium und das Landwirtschaftsministerium.

## **Geförderte Bereiche**

Die Gelder der Erwachsenenbildung werden aus unterschiedlichen Quellen finanziert. Das verfügbare Budget wird direkt im **Landeshaushaltsplan** miteinkalkuliert. Die staatliche Unterstützung wird in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt:

- **Besonders für staatliche und regionale Programme**
- **Als Fördermittel bei speziellen Verwendungszwecken**
- **(Bildungs-)Erzieherische Maßnahmen im Bereich der Drogenbekämpfung**
- **Für die Bildung der Behinderten**
- **Für die Bildung von Personen aus unteren, benachteiligten sozialen Schichten.**

Weitere Finanzierungsquellen sind die Arbeitgeberverbände, die staatliche Arbeitsvermittlungsbehörde, die Kommunen, gemeinnützige Vereine, juristische Körperschaften und die sich weiterbildenden Personen selber.

## **Projekt „Lebenslanges Lernen“**

Es ist davon auszugehen, dass die Slowakische Republik in die Weiterbildung investieren wird. Untermuert wird diese Prognose durch das staatliche Interesse an der Beteiligung am EU Projekt „Lebenslanges Lernen“. Dieses Projekt fordert alle Mitgliedsstaaten auf, ihr formales Bildungs- und Berufsbildungssystem zu reformieren, um Barrieren zwischen verschiedenen Lernformen zu beseitigen. Leitprinzip der Bildungspolitik wird dadurch „Raum für lebenslanges Lernen zu schaffen“. Dieses Vorhaben umfasst sechs **Grundbotschaften**, zu denen jeder Beitrittskandidat bereits Stellung bezogen hat. Die Slowakei hebt besonders folgende Aspekte hervor:

## Primäre Ziele

- Eine effiziente Verwendung der Mittel kann nur durch spezielle Überwachungsmechanismen und einer besseren Koordination zwischen den Fachministerien gewährleistet werden
- Die Forderung nach der Entwicklung einer Informationspolitik, mit der Investitionen in Lernaktivitäten gefördert werden sollen
- Zentrale Themen, die in den Vorschlägen mehrerer Länder (Slowakei, Litauen, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Tschechische Republik) am häufigsten genannt werden, sind: Förderung einer modular aufgebauten Aus- und Weiterbildung, Entwicklung von selbstverwalteten Lernformen und die Rolle von e-Learning und Fernunterricht
- Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Wunsch nach koordinierter Aus- und Weiterbildung von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien)-Experten und Lehrkräften, berufsbegleitendes Lernen und weiterbildende Lehrgänge
- Besondere Aufmerksamkeit erhält auch der Aspekt der Qualitätssicherung
- Die Slowakei hebt sich bereits durch zahlreiche Projekte auf nationaler Ebene von den anderen Beitrittskandidaten ab.

Diese zukunftsweisenden Aussagen, in Verbindung mit dem **EU-Beitritt**, unterstützen die Annahme auf einen deutlichen Aufschwung am slowakischen Weiterbildungsmarkt.

### **3 Marktanalyse**

- **Häufigste Weiterbildungsangebote: Marketing und IT/Computer**
- **Deutliches Wachstum des Weiterbildungsmarktes in den nächsten Jahren**
- **Weiterbildungsmarkt qualitativ und quantitativ ausbaufähig**
- **Markt wenig transparent**
- **Wichtigste Merkmale erfolgreicher Anbieter: Internationale und praktische Erfahrung**
- **Markteintritt aufgrund der Konkurrenzsituation nicht einfach**
- **Markteintrittserleichternd: Bestehende Kontakte zu Nachfragern, praxisorientierte Programmgestaltung, internationale Erfahrungen**
- **Schlechte staatliche Unterstützung sowohl für Anbieter als auch für Nachfrager**
- **Staatliche Qualitätssicherung mittelmäßig**

### 3.1 Aktuelle Lage

#### Etablierung der Anbieter

In Ergänzung zu den frei verfügbaren Informationen unterschiedlicher Quellen ist davon auszugehen, dass die am Markt tätigen Anbieter über einschlägige Kenntnisse und fundierte Erfahrungen hinsichtlich der vor Ort bestehenden Marktsituationen verfügen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Erhebung unter in der Slowakischen Republik ansässigen Weiterbildungsanbietern durchgeführt. Die in diesem Rahmen einbezogenen Unternehmen können weit überwiegend als am Markt **fest etablierte** Anbieter beschrieben werden.

#### Internationale Ausrichtung

Der Anteil **einheimischer** Anbieter auf dem slowakischen Weiterbildungsmarkt überwiegt deutlich den der ausländischen Anbieter. Wenige der befragten einheimischen Unternehmen agieren auch in anderen Ländern. Wenn weitere Investitionen im Bildungssektor getätigt werden, dann vorwiegend im osteuropäischen Raum wie bspw. Tschechien oder Polen.

#### Angebotsprofil

Das Bildungsangebot in der Slowakei zeigt sich breit gefächert. Relativ stark vertreten sind Angebote im Bereich (in absteigender Reihenfolge):

- **Marketing**
- **IT/Computer**
- **Technik**
- **Handwerk**
- **Umwelt**
- **Tourismus**
- **Gastronomie**
- **Energie.**

Nur wenige Anbieter haben sich auf einen Trainingsinhalt spezialisiert. Vielmehr bieten sie **unterschiedliche Kursinhalte**, in zum Teil unabhängigen Bereichen an.

## **Konkurrenzsituation**

Eine Etablierungerschwernis ist aufgrund der Konkurrenzsituation zu erwarten. In den letzten Jahren hat sich die Konkurrenz deutlich **verstärkt** und wird in den nächsten Jahren auch weiter zunehmen, da viele Weiterbildungsunternehmen ihr Angebotsspektrum auf andere inhaltliche Gebiete ausweiten. Die Ausweitung der Kapazität wird im Wettbewerb eine weitere wichtige Rolle spielen.

Die Konkurrenzsituation für deutsche Anbieter stellt sich weitaus günstiger dar. Durch Größe der anbietenden Unternehmen und die Qualität der Weiterbildungsangebo-

te grenzen sie sich stark von den kleinen lokalen Ein-Mann-Unternehmen ab.

## **Markttransparenz**

Im Gegensatz zu früheren Studien wird der slowakische Weiterbildungsmarkt von den Anbietern als **wenig transparent** eingeschätzt. Damit ist es insbesondere für Nachfrager nur sehr schwer möglich, einen angemessenen Marktüberblick zu erhalten.

Unterstützt wird diese Beobachtung durch die Tatsache, dass es für einen Großteil der Anbieter fast unmöglich ist, die ungefähre Zahl der Weiterbildungsanbieter zu schätzen. Dies liegt vor allem daran, dass es zahlreiche kleine Anbieter auf diesem Markt gibt, deren Zahl ansteigt.

Die **wichtigsten Informationskanäle** (in absteigender Reihenfolge) sind:

- **Material der Anbieter**
- **Internet**
- **Öffentliche Telefonbücher**
- **Spezielle Publikationen.**

In den Medien oder der Werbung werden Weiterbildungsangebote derzeit allerdings noch nicht ausreichend transportiert.

## 3.2 Marktentwicklung

### Generelle Einschätzung

Insgesamt werden die Kapazitäten der Weiterbildungsanbieter mehrheitlich als ausreichend bewertet. Inhaltlich hingegen weist das derzeitige Angebot erhebliche Mängel auf. Der Großteil aller Befragten plant bereits eine inhaltliche Ausweitung seines Angebots.

### Wachstumserwartungen

Grundsätzlich lässt sich daher ein **Wachstum** für den slowakischen Markt vorhersagen. Experten bestätigen diese Annahme. Das Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen ist zur Zeit besonders in qualitativer Hinsicht noch nicht ausreichend. Die meisten Anbieter von Weiterbildungsmaßnahmen planen ihre bereits bestehenden Kurse zu vertiefen oder neue Kurse in ihr Programm mit aufzunehmen. **Inhaltlich** wollen die Unternehmen vor allem den Bereich **IT/Computer** erweitern. Experten gehen auch quantitativ von einer positiven Entwicklung aus.

### Wachstumsbereiche

Ein besonders hoher Bedarf an qualitativer Weiterbildung ist in den Bereichen:

- **Tourismus**
- **IT/Computer**
- **Marketing**

zu erwarten.

Das quantitative Wachstum des Marktes wird sich nach Auffassung der Befragten in folgenden Bereichen zeigen (in absteigender Reihenfolge):

- **Tourismus**
- **Landwirtschaft**
- **IT/Computer.**

Nach den Einschätzungen zur Marktentwicklung der Akteure vor Ort, besteht großer Bedarf an zusätzlichen Weiterbildungseinrichtungen und -angeboten. Chancen für ausländische Investoren liegen in der Etablierung von **spezialisierten Weiterbildungseinrichtungen**, wie auch in der Weitergabe neuester technischer Erkenntnisse, Marketing-Strategien oder in der Vermittlung langjähriger Erfahrungen in der Tourismusbranche.

### 3.3 Markteintritt

#### Markteintritt

Der Markteintritt von Weiterbildungsanbietern gestaltete sich vor dem Hintergrund der Stellen- und Bedarfssituation ohne größere systematische Schwierigkeiten. Auch der heutige **Markteintritt** wird als **nicht schwierig** eingeschätzt, allerdings konnten viele markterschwerende Umstände nicht abgebaut werden bzw. haben tendenziell sogar noch zugenommen.

#### Förderliche Umstände

Umstände, die den Markteintritt aus Sicht aktiver Weiterbildungsanbieter erleichtern, sind:

- **Qualitativ hochwertige Trainings, Voraussetzung dafür ist eine gute Übersicht über die Bedürfnislage der Nachfrager**
- **Gut ausgebildete Dozenten**
- **Praxisnähe bei der Konzeption der Trainings**
- **Langfristige und professionelle Erfahrung**
- **Bei Markteintritt einen „Qualitätsnamen“ vorweisen können**
- **Bereits bestehende Kontakte zu Betrieben, Trainern und Lektoren**
- **Niedriges Preisniveau, da viele potentielle Nachfrager nur ein begrenztes Budget besitzen.**

#### Schlussfolgerung

**Zusammenfassend** ist festzuhalten, dass bestehende Kontakte zu Nachfragern, zusammen mit einer praxisori-

entierten und qualitativ hochwertige Programmgestaltung einen Eintritt in den slowakischen Markt erleichtern. Wenn zukünftige Investoren bisher keine Kontakte besitzen, ist eine sehr genaue Kenntnis des entsprechenden Weiterbildungssektors für eine Etablierung unabdingbar.

## Markthindernisse

Gründe für eine **Verschlechterung der Marktsituation** liegen in der **Bedürfnislage** im Weiterbildungssektor. Es werden nicht mehr die gleichen Inhalte nachgefragt wie vor wenigen Jahren. Folglich führt dies zu Schwierigkeiten für diese Anbieter. Stark gefragt sind derzeit zielgruppenspezifische Angebote und nicht allgemein gehaltene sowie branchenübergreifenden Lehrinhalte. Eine **Neuorientierung** für diese Unternehmen ist daher nötig.

Eine weitere erschwerende Bedingung beim Markteintritt, ist auch die **Nachfragesituation** in quantitativer Hinsicht. Dies lässt sich zum einen damit erklären, dass viele kleine Unternehmen sich die Weiterbildungsmaßnahmen nicht leisten können, und zum anderen nur wenig qualifizierte und gutausgebildete Fachkräfte für eine Weiterbildung in Frage kommen.

Weiter hinderlich empfanden die Befragten die **gesetzlichen Rahmenbedingungen** insbesondere die mangelhafte Qualitätssicherungsmechanismen sowie **unzureichende technische Voraussetzungen**. Ebenso wurde der sich verstärkende Konkurrenzdruck genannt.

## Merkmale erfolgreicher Anbieter

Es lassen sich eine Reihe von Kriterien identifizieren, die ein Anbieter, der sich erfolgreich auf dem slowakischen Markt engagieren möchte, aufweisen sollte. Diese sind in absteigender Reihenfolge aufgelistet:

- **Praxisbezug**
- **Angebotsvielfalt**
- **Guter Ruf**
- **Förderung der Kurse**
- **Internationale Erfahrung**
- **Faires Preis-Leistungsverhältnis**, wobei die Preise für Kurse an die aktuelle wirtschaftliche Situation angepasst sein sollten.

### **Markteintritt ausländischer Anbieter**

Die Mehrheit der befragten Anbieter schätzt den Eintritt ausländischer Investoren tendenziell als **schwierig** ein.

Einen besonderen **Startvorteil** spricht man jedoch den Staaten der Europäischen Union (insbesondere Deutschland), den USA und Tschechien zu. Der Hauptgrund ist in der **internationalen Erfahrung** zu sehen, die diesen Ländern zugeschrieben wird. Ebenso verfügen sie über einen **guten Ruf**, der einen Einstieg erleichtern sollte.

### **Die deutsche Perspektive**

**Deutsche Anbieter** heben sich nach Aussage von Experten zusätzlich durch gute Qualität, Größe und Fremdsprachenkenntnisse sowie Ausstattung ihrer Weiterbildungseinrichtungen gegenüber einheimische Unternehmen ab. Negativ auffallend sind demgegenüber allerdings die hohen Kurskosten.

### **Deutsch-slowakische Zusammenarbeit**

Eine deutsch-slowakische Kooperation besteht bereits seit 1993. Deutschland konzipierte für die Slowakei ein Bera-

tungsprogramm, welches u.a. auf Maßnahmen zur Förderung der Weiterbildung von Fach- und Führungskräften im Finanzbereich und auf Verbesserungen in der Berufsbildung abzielte. Im November 2000 trat die dritte slowakisch-deutsche Expertenrunde zusammen, um neue Prioritäten der Zusammenarbeit zu bestimmen.

Gegenwärtig werden Regierungsvereinbarungen umgesetzt, welche die **Besichtigung** der Schulen, die Entsendung deutscher Lehrer an slowakische Schulen sowie die gegenseitige Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft und Forschung, unter Beteiligung des Deutschen Akademischen Auslands-Dienstes (DAAD), implizieren.

### **Bewertung gesetzlicher Rahmenbedingungen**

Die Unterstützung des Weiterbildungsmarktes vom eigenen Land wird mehrheitlich als eher gering wahrgenommen. Tendenziell sind die befragten Unternehmen unzufrieden mit den bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Einige beschwerten sich über die unübersichtliche und **schlecht geregelte Gesetzeslage**. Andere Unternehmen fordern eine Liberalisierung des Hochschulgesetzes und eine attraktivere Marktgestaltung durch entsprechende Gesetze und **finanzielle Subventionen**.

Generell zeigt sich eine große **Unzufriedenheit mit der staatlichen Unterstützung für Anbieter**. Gleiches gilt auch für die finanzielle Unterstützungen auf **Nachfragerseite**. Kritikpunkte sind vor allem:

- **Fehlen finanzieller Unterstützungen bei der Etablierung völlig neuer Programme**

- **Fehlen finanzieller Unterstützung bei der Beschaffung von notwendigem Unterrichtsequipment**
- **Zu hohe Besteuerung für Weiterbildungsangebote.**

## **Qualitätssicherung**

Die **staatliche und private Qualitätssicherung** wird als mittelmäßig bewertet. Ein ausgereiftes Qualitätssicherungssystem existiert bislang noch nicht. Die befragten Unternehmen schlagen vor, die staatliche Sicherung der Qualität von Weiterbildungsprogrammen durch **regelmäßige Überprüfung** der Lehrer, Schulen und deren Angebote zu gewährleisten. Zusätzlich wird vorgeschlagen, ein System zur Beglaubigung der Anbieter einzuführen, bei dem ein festgelegter Bildungsstandard als **Maßstab** gilt. Die private Qualitätssicherung reguliert sich nach Ansicht der Anbieter hingegen jenseits staatlicher Kontrollen darüber, dass nur Qualität sich langfristig auf dem Markt durchsetzen wird.

## 4 Fazit und Handlungsempfehlungen

### Fazit

- Seit der Unabhängigkeit im Jahr 1993 verzeichnet das Land einen stetigen Wirtschaftsaufschwung. Im Zuge des politischen Wechsels 1998 hat sich auch der Weg für ausländische Investoren geöffnet. Wichtigster Wirtschaftspartner ist Deutschland. Trotz eines zufriedenstellenden BIP-Wachstums, besteht weiterhin Handlungsbedarf den Staatshaushalt auszugleichen.
- Die Slowakei ist geprägt durch den Wandel von zentraler Planwirtschaft zur freien Marktwirtschaft.
- Primäres Ziel der Innen- und Außenpolitik ist, das Land an europäische Strukturen heranzuführen und einzubinden. Die slowakische Republik wird 2004 der EU beitreten und ist zusätzlich Anwärter auf Aufnahme in die Nato.
- Die slowakische Bevölkerung setzt sich aus vielen unterschiedlichen Kulturgemeinschaften zusammen. Slowaken und Ungarn bilden die größten Gruppen.
- An Bildung und Weiterbildung besteht insgesamt ein starkes staatliches wie auch gesellschaftliches Interesse. Als positives Ergebnis kann der hohe Bildungsstandard im Land gewertet werden. Der Bildungsetat soll bis 2006 auf 5% des BIP aufgestockt werden. Zusätzlich beteiligt sich die Slowakei

an mehreren nationalen und multilateralen Projekten der EU. Weitere Reformen im Rahmen der beruflichen Bildung sind allerdings nach wie vor erforderlich.

- Der slowakische Weiterbildungsmarkt ist ein Markt, der in Zukunft deutlich wachsen wird. Vor allem der Informationstechnologie- und Computersektor wird weiter ausgebaut. Auch im Marketing und Tourismusbereich werden vermehrt Weiterbildungskurse nachgefragt werden. Die Expansion bezieht sich nicht nur auf die Inhalte, sondern auch auf die Kapazitäten.
- Einen besonderen Aufschwung wird der Weiterbildungsmarkt mit dem Beitritt zur EU erlangen. Denn Fördergelder für die Anbieter- und Nachfragerseite lassen einen weiteren Ausbau und qualitative Verbesserungen prognostizieren.
- Die Konkurrenzsituation in der Slowakei lässt sich im Durchschnitt als mittelmäßig beschreiben, wird sich aber in den kommenden Jahren verschärfen. Dennoch ist und bleibt sie um einiges entspannter, als die in Deutschland.
- Der deutsche Einstieg in den slowakischen Weiterbildungsmarkt kann als verhältnismäßig einfach bewertet werden, da deutsche Bildungsanbieter meist internationale Erfahrungen haben und einen guten Ruf besitzen.
- Es ist davon auszugehen, dass deutsche Anbieter gute Voraussetzungen haben, sich gegen einheimi-

sche Unternehmen durchzusetzen. Deutsche Unternehmen stehen in der Slowakischen Republik für gute Qualität und fundierte Fremdsprachenkenntnisse, wodurch sie ein breites Kundenklientel ansprechen können. Außerdem sind die meisten slowakischen Konkurrenten Ein-Mann-Unternehmen, gegenüber denen ein größeres Unternehmen gute Chancen hat.

- Um erfolgreich auf dem Weiterbildungsmarkt agieren zu können, ist eine hohe Qualität der Trainings und ein geringes Preisniveau zwingend notwendig.

### Handlungsempfehlung

**Der slowakische Weiterbildungsmarkt kann deutschen Anbietern für Investitionen empfohlen werden. Mangelnde interne Weiterbildung in slowakischen Unternehmen schafft gute Nachfrage nach externen Weiterbildungsangeboten. Der Markt ist im Wachstum begriffen. Dieser Trend wird sich mit dem EU-Beitritt wahrscheinlich verstärken. Außerdem besteht überschaubare Konkurrenz zu lokalen Anbietern, da die deutschen Weiterbildungsanbieter in der Regel qualitativ und bezüglich der Größe Vorteile haben. Besondere Markteintrittshindernisse bestehen nicht. Beachtet werden sollte aber unbedingt, dass die Preise den slowakischen Verhältnissen angepasst werden, um sich auf den Markt etablieren zu können.**

## 5 Anhang

### 5.1 Wirtschaftliche Eckdaten Slowakei

Slowakei - Kennzahlen	Jahr	Angaben
BIP gesamt	2001	20,0 Mrd. USD
Anteil des primären Sektors am BIP	2000	4,1%
Anteil des sekundären Sektors am BIP	2000	31%
Anteil des tertiären Sektors am BIP	2000	64,9%
Reale Wachstumsrate des BIP	2001	3%
Pro-Kopf-Einkommen	2000	3.556 USD
Anzahl der Einwohner	2001	5.422.366
Anzahl der Erwerbspersonen	2000	2.959.000
Anzahl der Erwerbstätigen	2000	2.102.000
Beschäftigte im 1. Sektor	1999	7,4%
Beschäftigte im 2. Sektor	1999	38,5%
Beschäftigte im 3. Sektor	1999	54,2%
Saldo der Leistungsbilanz	2002	-145 Mio. EUR
Anteil der Staatsausgaben für Bildung	1996-2000	10,5%
Anteil der öffentlichen Ausgaben im tertiären Bildungsbereich am BIP	2001	0,64%

Quellen:

<http://www.odci.gov/cia/publications/factbook/>

<http://www.worldbank.org/data/>

[http://www.ixpos.de/laender\\_und\\_branchen/laender\\_und\\_branchen.html](http://www.ixpos.de/laender_und_branchen/laender_und_branchen.html)

Deutsche Bundesbank

[http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index\\_html](http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/index_html)

International Labour Office - Geneva

OECD, Year of reference 1999

<http://www.ilo.org/public/english/support/lib/dblist.htm>

Government Finance Statistics Yearbook 2001, International Monetary Fund

## 5.2 Hilfreiche Adressen

Hilfreiche Adressen Slowakei					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon / Fax	Homepage	Email
<b>Accreditation Commission, Advisory Body of the Government of the Slovak Republic</b>	Head: Lev Bukovský, President, Administrative officer: Michal Denci, Secretary-General	Stromová 1, 813 30 Bratislava	Tel: +421(2) 6428-568 Fax: +421(2) 6428-568	<a href="http://www.akredkom.sk">http://www.akredkom.sk</a>	sekrak@vm.stuba.sk
<b>Association of Adult Education Institutions</b>		Stromová 1, 813 30 Bratislava	Tel: +421 2 54772695		
<b>Bildungsministerium der Slowakei, Ministry of Education of the Slovak Republic</b>	Administrative officer: Peter Gabčo, Secretary-General, International relations: Juraj Kalnický	Stromova 1, 813 37 Bratislava	Tel: +421(7) 547 74 52, Fax: +421(7) 547 73 66	<a href="http://www.education.gov.sk">http://www.education.gov.sk</a>	kancmin@education.gov.sk
<b>Bildungsministerium der Slowakei, Ministry of Education of the Slovak Republic</b>	Ms. Gabriela Jakubova; Vicedirector	Stromova 1, 813 37 Bratislava	Tel: +421 2 5477 6778/6277	<a href="http://www.education.gov.sk">http://www.education.gov.sk</a>	siov@netax.sk

<b>Hilfreiche Adressen Slowakei</b>					
<b>Organisation</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Adresse</b>	<b>Telefon / Fax</b>	<b>Homepage</b>	<b>Email</b>
<b>Deutsche Auslandshandelskammer, Slowakische Republik</b>	Jozef Kruppa	Klariská 7, 81645 Bratislava	Tel: +421 2 5441 0362 Fax: +421 2 5441 0364	<a href="http://www.dihk.sk">http://www.dihk.sk</a>	info1@dihk.sk, <a href="mailto:info2@dihk.sk">info2@dihk.sk</a> Kruppa@dihk.sk
<b>European Institute for Postdiploma (Europsky institut postdiplomovej pripravy expertov)</b>	Prof. Dr. Torsten Bendrat, Director	Hanulova 5/b PO Box 2 840 02 Bratislava	Tel / Fax: +421 2 6446 2409		
<b>House of Foreign Relations of the Ministry of Education of the Slovak Republic</b>		Levická 3, 821 08 Bratislava	Tel: +421(2) 5543-3236 Fax: +421(2) 5542-2498	<a href="http://www.education.gov.sk/pro/dzs/index.html">http://www.education.gov.sk/pro/dzs/index.html</a>	domzahr@education.gov.sk
<b>Institut für Information und Prognosen</b>		Staré grunty 52 842 44 Bratislava	Tel: +421 2 65425166		

Hilfreiche Adressen Slowakei					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon / Fax	Homepage	Email
<b>Slowakische Agentur für Investitions- und Handelsförderung (SARIO)</b>		Martinčekova 17, 82101 Bratislava	Tel: +421 2 58100310 Fax: +421 2 58100319	<a href="http://www.sario.sk">www.sario.sk</a>	sario@sario.sk
<b>Slovak Rectors' Conference</b>	Head: Milan Dado, President, Administrative officer: Maria Drozdiková, Secretary-General	Laurinská č 14, 811 01 Bratislava		<a href="http://www.srk.sk/sk/default.html">http://www.srk.sk/sk/default.html</a>	
<b>Slovak Academic Information Agency Service Centre for the Third Sector</b>	Head: Katarína Košťalová, Director	PO Box 42, Ružová dolina 6, 820 05 Bratislava 25	Tel: +421(2) 5441-0387 Fax: +421(2) 5441-0382	<a href="http://www.saia.sk">http://www.saia.sk</a>	saia@saia.sk
<b>Slovak Academic Association for International Co-operation</b>	Administrative officer: Viera Farkašová, Secretary-General	Staré grunty 52, 842 44 Bratislava	Tel: +421(2) 654 12 141 Fax: +421(2) 654 24 425	<a href="http://www.saaic.sk">http://www.saaic.sk</a>	tajomnik@saaic.sk

Hilfreiche Adressen Slowakei					
Organisation	Ansprechpartner	Adresse	Telefon / Fax	Homepage	Email
<b>Slovak Academic Association for International Co-operation</b>	Administrative officer: Viera Farkašová, Secretary-General	Staré grunty 52, 842 44 Bratislava	Tel: +421(2) 654 12 141 Fax: +421(2) 654 24 425	<a href="http://www.saaic.sk">http://www.saaic.sk</a>	tajomnik@saaic.sk
<b>Staatliches Pädagogisches Institut</b>		Pluhová 8, 830 00 Bratislava	Tel: +421 2 44371207		
<b>Staatliches Weiterbildungsinstitut</b>		Bellova 54° 831 01 Bratislava	Tel: +421 2 54776774		
<b>The Institute of Language and Professional Training of Foreign Students of Comenius University</b>		Šoltésovej 4, 811 08 Bratislava	Tel: +421(2) 5557-7488 Fax: +421(2) 5557-7255	<a href="http://www.uniba.sk/ujop">http://www.uniba.sk/ujop</a>	
<b>UIPS, Ústav informácií a prognóz školstva</b> ( <i>Studien in/über ausländische Länder</i> )	Head: Mária Hrabinská, Director	Staré grunty 52, 842 44 Bratislava	Tel: +421(72) 65+42-6521 Fax: +421(72) 65+42-6521	<a href="http://www.uips.sk">http://www.uips.sk</a>	hrabinska@uips.sk
<b>W&amp;M GmbH World and Management</b> ( <i>Gesellschaft für Personal und Unternehmensentwicklung</i> )	Prof. Dr. Vojtech	World and Management Tranavska ul: 188 900-27 Bernolakova	Tel: +421 2 45993565	<a href="http://www.wm.sk">www.wm.sk</a>	offic@wm.sk

### 5.3 Literatur und Links

#### Literatur Slowakei

European Training Foundation (2001): *Review lessons learned of Phare Vocational Education and Training Reform Programmes 1993 – 1998*.

#### Links Slowakei

[www.sario.sk](http://www.sario.sk): Makroökonomische Informationen, Investitionsklima, Unternehmensgründung, Banken und Versicherungen.

[www.botschaft-slowakei.de](http://www.botschaft-slowakei.de): Seite der Botschaft der Slowakischen Republik in der BRD.

[www.ahk.de](http://www.ahk.de): Seite der deutschen Auslandshandelskammer.

<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=334>: Bildungsforschung und Entwicklungen in Europa.

<http://www.eurydice.org/Eurydice/Application/frameset.asp?country=SK&language=EN>: Detaillierte Informationen über das Bildungssystem der Slowakei 2001.